

5. Mit wem die Katze sich nicht verträgt.

Die Katze hat den Hund nicht gern. Wenn er sie anbellt, dann faucht sie, springt auf ihn zu und gibt ihm mit den Vorderpfoten Ohrfeigen rechts und links.

6. Von den jungen Katzen.

Hier kann das Gedicht „Die Käzchen“ von W. Hey die Grundlage für die Besprechung bilden.

* Das dumme Käzchen. G. Falke. S. 123.

* Katze. W. Hey. N. 192.

* Spielende Käzchen. G. Falke. S. 122.

* Käzchen. W. Hey. S. 124.

* Miezchen. W. Hey. S. 123.

* Katzenjammer. A. Sturm. S. 124.

* Katze und Maus. G. Falke. E. & F. 51.

* Katze und Spatz. G. Falke. E. & F. 52.

Die Katze. H. Fehner. E. & F. 50.

Die Katze und die Mäuse. Nach Asop. S. 122. N. 178.

Hund und Katze. Gebr. Grimm. S. 124.

Der Fuchs und die Katze. Gebr. Grimm. S. 195.

Wie die Feindschaft zwischen Hund und Katze entstand. D. Dähnhardt. S. 125.

Der arme Müllerburfch und das Käzchen. Gebr. Grimm. S. 67.

Mauskätzchen.

Mauskätzchen, wo bleibst du?
Mauskätzchen, was treibst du?
In unserem Häuschen
sind schrecklich viel Mäuschen.
Sie pfeifen und rappeln,
sie trippeln und trappeln
in Kisten und Schränken,
auf Tischen und Bänken;
sie stehlen und naschen,
und will man sie haschen:
Wupp, sind sie fort!

H. v. Fallersleben.

Kind und Käzchen.

Kind und Käzchen lassen sich gern streicheln,
Kind und Käzchen mögen gerne schmeicheln.
Doch das Kindchen mit dem Mündchen,
das küßt nur und schwätzt,
aber's Käzchen mit dem Tätzchen,
nimmt dich in acht, — es fragt!